

wohl die Gestalt **sabius*, **sabium* bekommen? Es wird ja doch der Verbalstamm nicht rein herausgeschnitten und die ebenso isolirte Endung darangesetzt, sondern die Ableitung ruht auf den gesammten Verbalformen und ist eine analogische. Wenn nun neben **sabit* u. s. w. **sapjat* u. s. w. steht, so wird ein Adjektiv dazu entweder **sab-us* oder **sapj-us* lauten, wie wir zu **volit*, **voljat*: **vol-um* und **volj-um* (altfranz. *vuel* und *vueil*) haben. Der Streit ob eine postverbale oder eine deverbale Bildung vorliege (s. A. Thomas Rom. XXV, 389. Meyer-Lübke Ztschr. XXI, 309), erscheint mir hier wenigstens als gegenstandslos; **sapj-us* ist ja zugleich **sap-jus*. Ja wenn es im früheren Romanisch ein **sabius* gegeben hätte, so würde es sich wohl bald an **sapjat*, **sapjens* zu **sapjus* angeglichen haben. Man beachte prov. *forschapche* neben nicht volksthümlichem *forcapi* (Thomas a. a. O. S. 390). Das Portugiesische nimmt eine besondere Stellung ein; da *sapiat* hier zu *saiba* geworden ist, so ist gegen *sabio*, *saibo* auch aus **sapius*, **sapium* vom lautgeschichtlichen Standpunkt aus Nichts einzuwenden.

b) c) begriffliche und lautliche Schwierigkeiten würden der Herleitung der bewussten romanischen Wörter aus einem solchen spätleinischen oder frühromanischen **sabius* nicht im Wege stehen.

II. Positiv: } lat. *sapidus*.

a) in lautlicher Hinsicht. Von den zu Anfang stehenden romanischen Formen sind die einen, so span. port. *sabio*, ven. *savio* die lautregelmässigen Fortsetzungen von *sapidus*, die andern nicht. Den verschiedenen Lautregeln zufolge sollte *sapidus* werden zu neap. *sapeto**, lomb. *saved** u. s. w., prov. *sabe*, franz. *sade*. Die beiden letzten Wortformen bestehen allerdings, aber in der Bedeutung ‚schmackhaft‘ oder solchen Bedeutungen die daraus hervorgegangen sind (‚angenehm‘, ‚hold‘, ‚anmuthig‘ u. s. w.); *sade* ist in der Schriftsprache veraltet (abgesehen von *maussade*), lebt aber noch in den Mundarten fort (burg. *sède*). Das gleichbedeutende bearn. *sabre* ist vielleicht aus **sabde* (**sapitus* ergab hier *sapte*, ‚unangenehmer, fauliger Geschmack‘) ohne Weiteres entstanden (vgl. bearn. *limpre* } *limpidus*; im südfranz. *ispre* } *hispidus* hat sich *aspre* eingemischt), eher wohl mit Anlehnung an südfranz. *sabrous* (kat. *sabros*, span. vulg.-port. *sabroso*).